

Entwicklung und Struktur der österreichischen Umwelttechnikindustrie

ANGELA KÖPPL

Österreichische Umwelttechnologie –
Erfolgsgeschichte und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftskammer Österreich

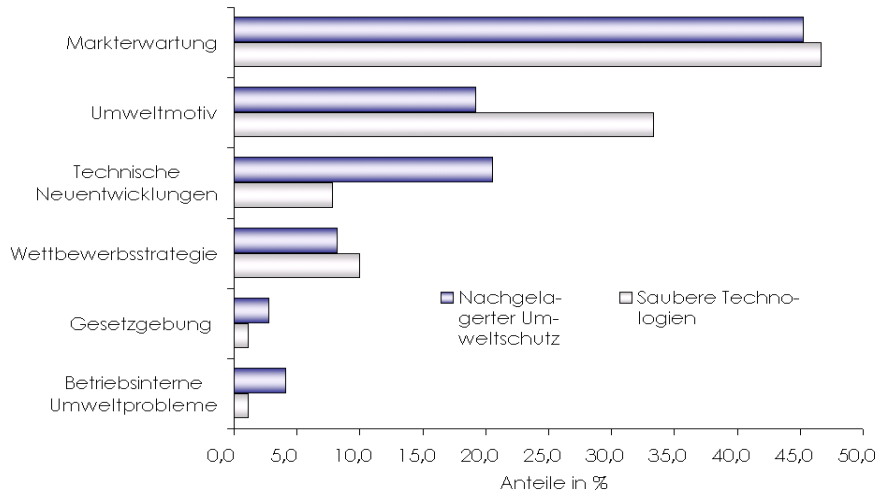
Wien, 31. März 2009



Anzahl der Firmen

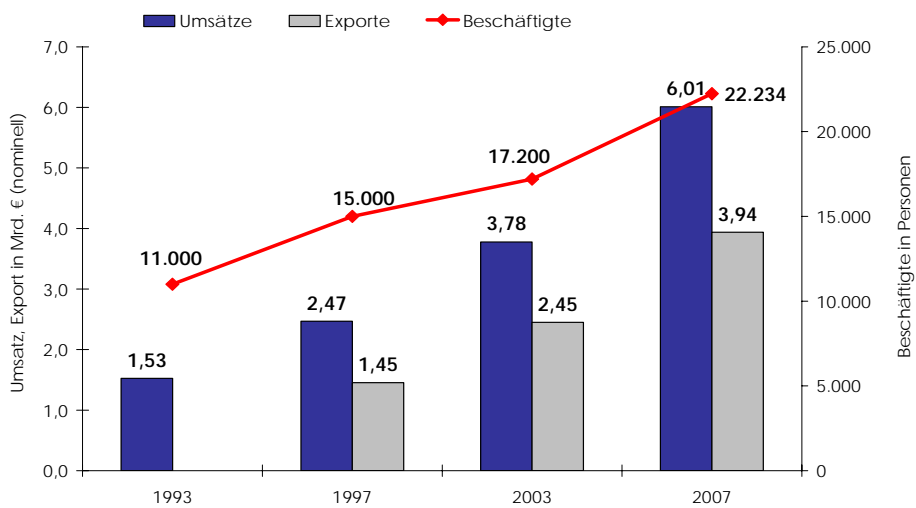
1993	1997	2003	2007
248	315	331	375

Motive für den Eintritt in den Umwelttechnikmarkt

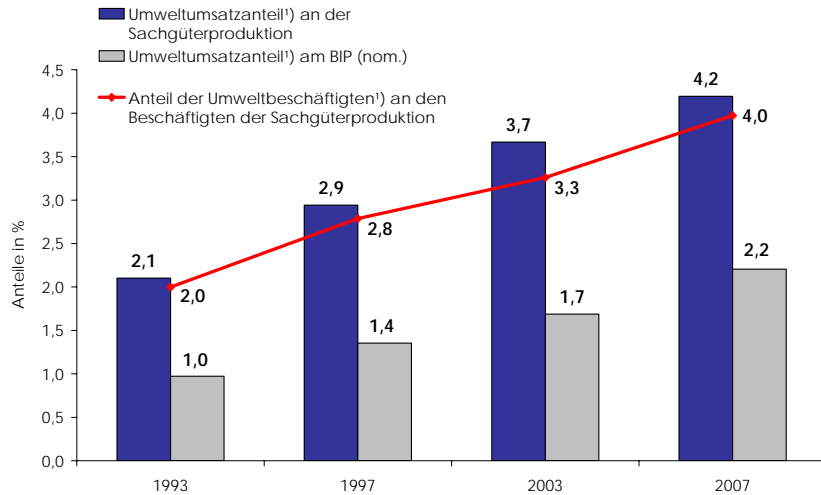


Q: WIFO-Erhebung 2008.

Entwicklung der österreichischen Umwelttechnikindustrie

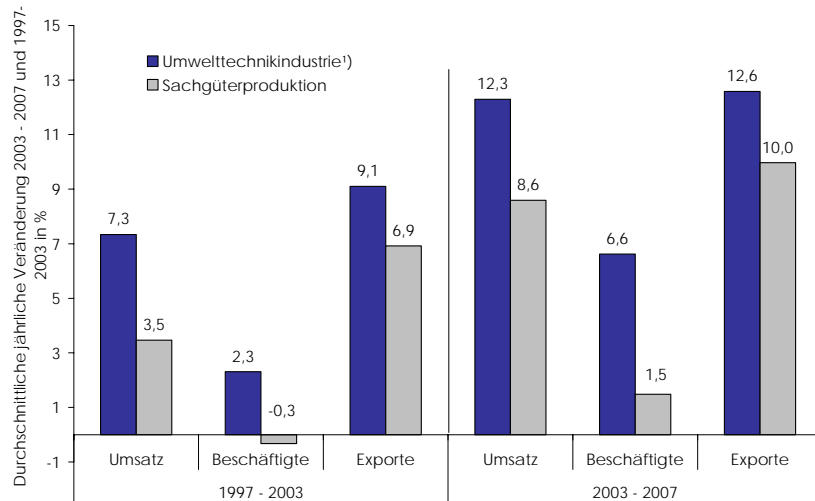


Q: WIFO-Erhebung 1995, 2000, 2005, 2008.



¹⁾ Werte lt. Hochschätzung.

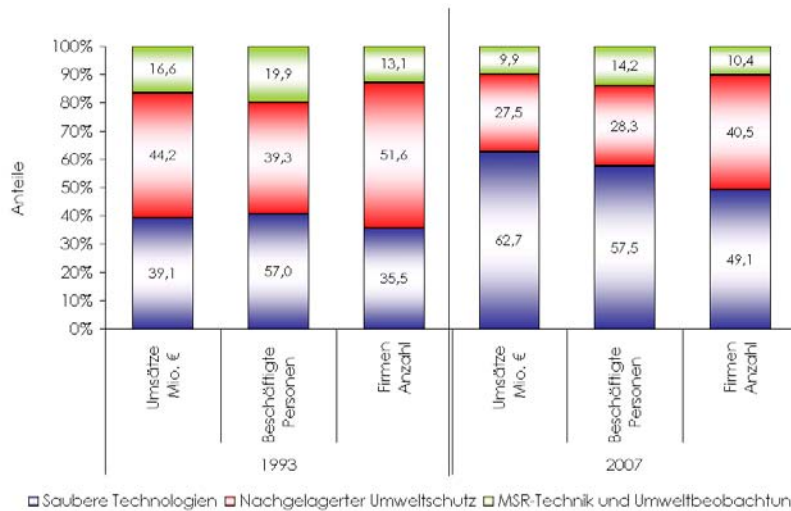
Q: WIFO-Erhebungen 1995, 2000, 2005, 2008, WIFO-Berechnungen, Statistik Austria: Konjunkturstatistik, Österreichische Außenhandelsdatenbank.



¹⁾ Werte lt. Hochschätzung.

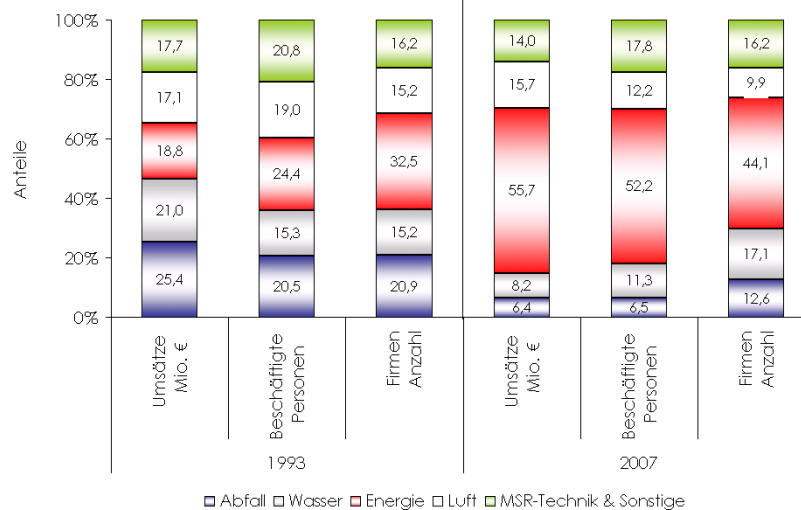
Q: WIFO-Erhebungen 2000, 2005, 2008, WIFO-Berechnungen, Statistik Austria: Konjunkturstatistik, Österreichische Außenhandelsdatenbank.

Strukturwandel in der Umwelttechnikindustrie nach Umweltschutztätigkeit

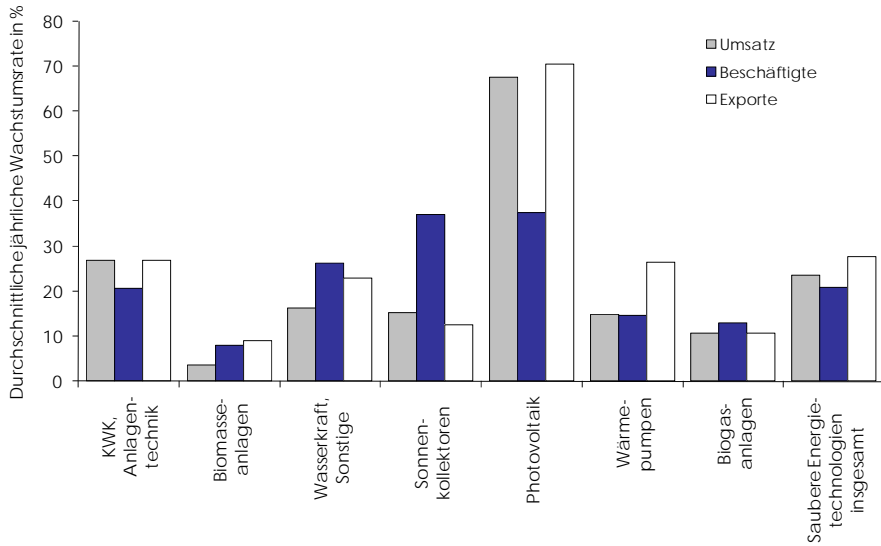


Q: WIFO-Erhebungen 1995, 2008.
Die Zuordnung zu den Tätigkeiten erfolgt nach dem Hauptprodukt.

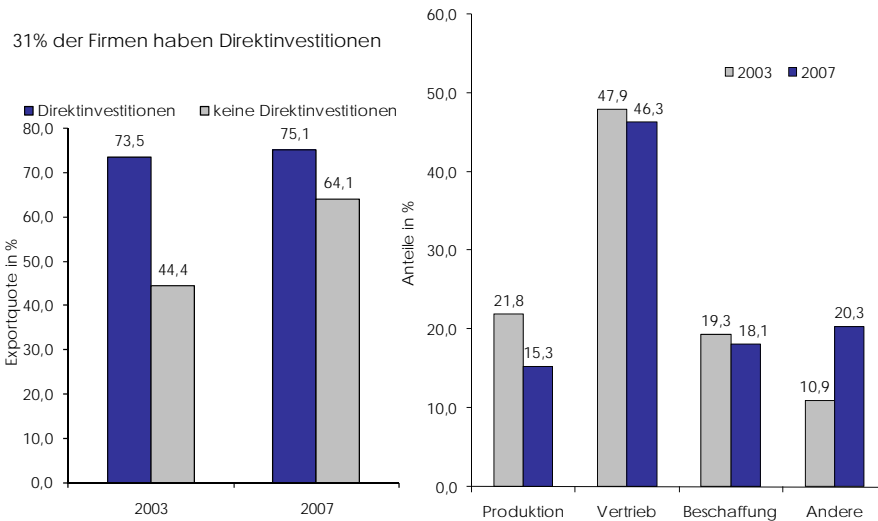
Strukturwandel in der Umwelttechnikindustrie nach Umweltschutzbereich



Q: WIFO-Erhebungen 2000, 2005, 2008.
Die Zuordnung zu den Umweltschutzbereichen erfolgt nach dem Hauptprodukt.

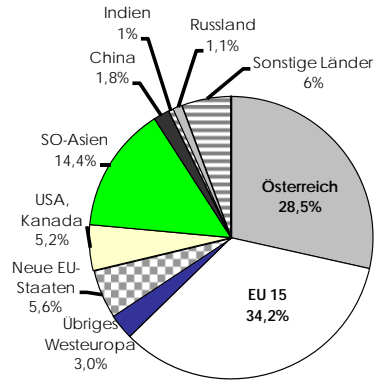


Q: WIFO-Erhebung 2008.

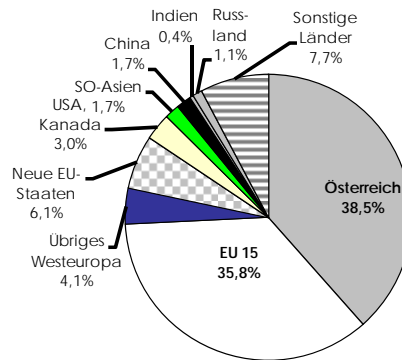


Q: WIFO-Erhebungen 2005, 2008.

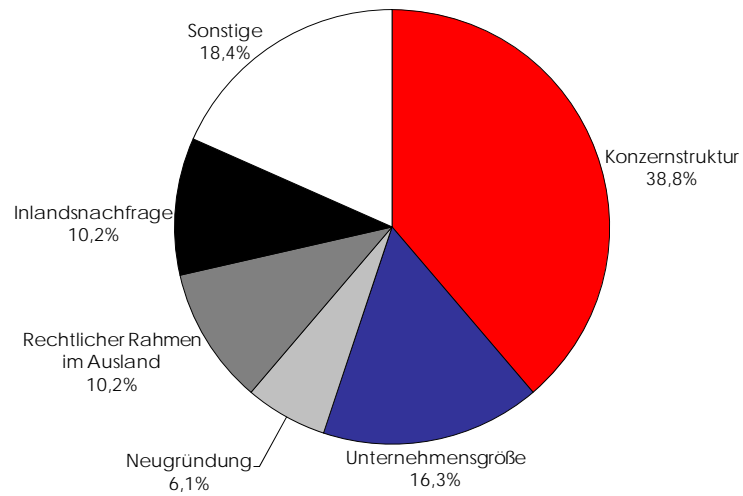
Gesamtsample



Ausreißer bereinigt¹⁾

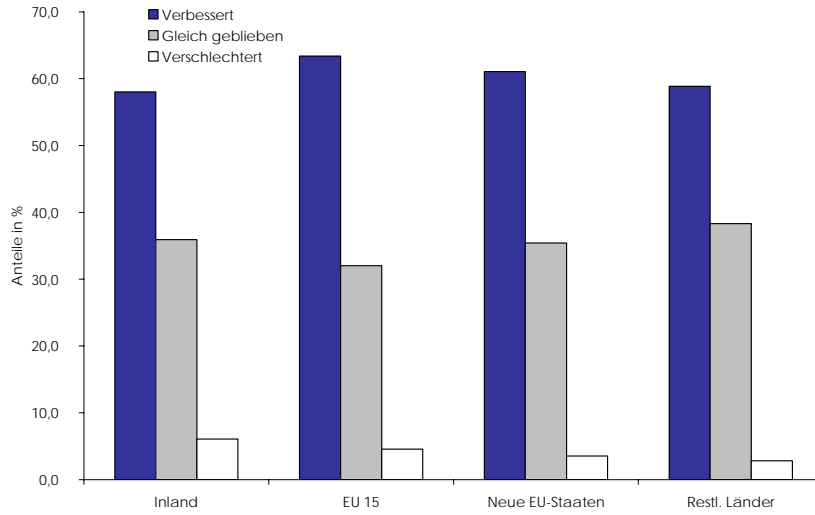


Q: WIFO-Erhebungen 2008. ¹⁾ Zur Bereinigung von Ausreißern wurde das Datensample um die drei umsatzstärksten Firmen korrigiert.



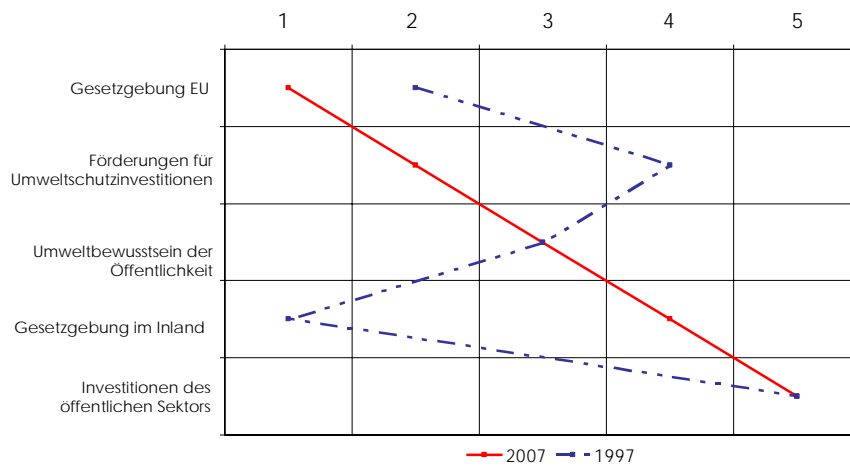
Q: WIFO-Erhebung 2008.

Entwicklung der Marktposition (Veränderung in den letzten 3 Jahren)

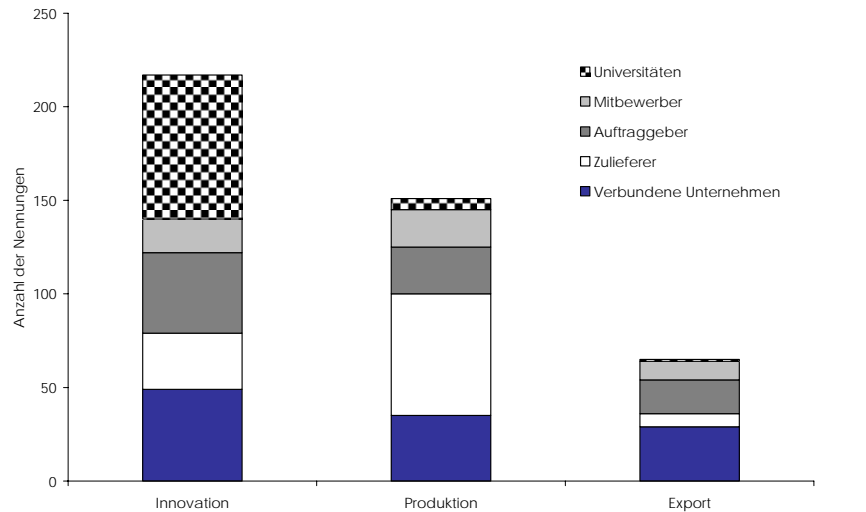


Q: WIFO-Erhebung 2008.

Bedeutung einzelner Nachfragedeterminanten



Q: WIFO-Erhebungen 2000, 2008.



Q: WIFO-Erhebung 2008.

- Innovationsaktivitäten haben sich 2005 – 2007 gegenüber der Vergangenheit mehrheitlich erhöht;
- Kooperationen spielen für Innovationsaktivitäten in der Umwelttechnikindustrie eine große Rolle;
- Anstoß für Innovationen kommt v. a. von Kunden, der internen F&E bzw. der Firmenleitung;
- Probleme stellen hohe Kosten, großes wirtschaftliches Risiko und der Mangel an Fachpersonal dar;
- Zunehmende Bedeutung von Patenten; Spezialisierung zeigt sich auch in internationalen Daten.

	Umwelt- technik insgesamt	Saubere Tech- nologien	Nachgela- gerter Um- weltschutz ¹⁾
Forschungsintensität 2007			
	in %		
Gewichteter Mittelwert ²⁾	6,5	7,2	2,6
Median ³⁾	2,3	1,0	2,8
Innovationsaktivitäten 2005 - 2007			
	Ja-Antworten in %		
Produktinnovation/ neue Produkte eingeführt	79,8	85,9	69,2
Innovationsförderung	40,8	46,2	35,8
Patentanmeldung	54,3	51,9	59,6

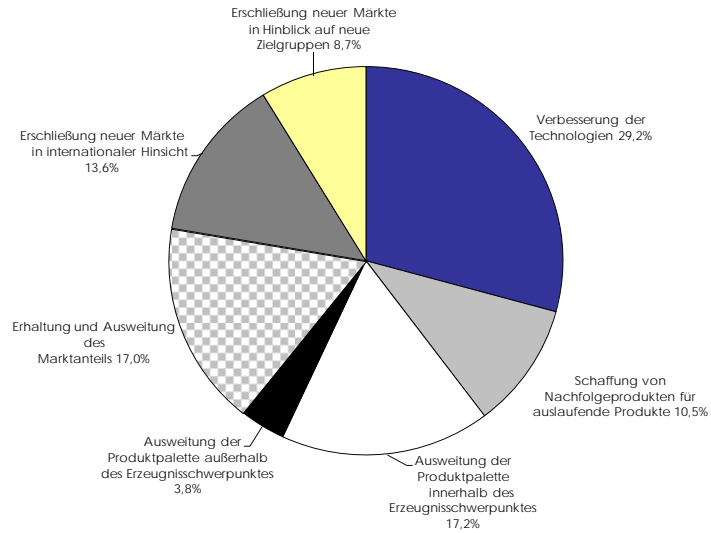
Q: WIFO-Erhebung 2008.
 Forschungsintensität = Anteil der Forschungsausgaben
 am Umsatz. ¹⁾ Zur Bereinigung von Ausreißern wurde das Sample um die drei
 umsatzstärksten Firmen korrigiert. ²⁾ Firmen erhalten ihrem Umsatz entsprechend
 größeres Gewicht. ³⁾ Mittlerer Wert der geordneten Beobachtungsreihe.



- 41% der Umwelttechnikfirmen erhielten öffentliche Innovationsförderung
 - weniger als bei letzter Erhebung oder in der Sachgüter-
 erzeugung insgesamt;
- Wichtigste Förderstelle ist FFG (48%); EU-Programme
 erreichen knapp 8%;
- Großteil der Förderungen (58%) für angewandte Forschung;
- Durchschnittlicher Fördersatz von 25% der Innovationskosten;
- Förderungen wichtig für Größe und Dauer der Projekte,
 weniger relevant als Anstoß für Innovationsaktivitäten.

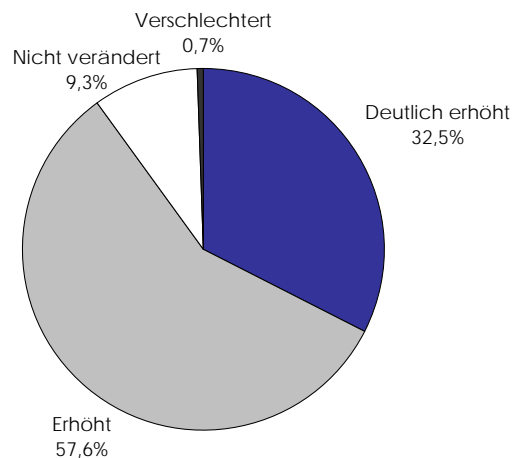


Motive für Produktinnovationen 2007



Q: WIFO-Erhebung 2008.

Veränderung der Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen 2005-2007



Innovationen führen auch mehrheitlich zu Steigerung der Beschäftigung in den Unternehmen.

Q: WIFO-Erhebung 2008.

	Güterhandel insgesamt	Handel mit Umwelt- schutzgütern
	Anteile in %	
Deutschland	15,8	22,5
USA	12,4	14,6
Japan	9,5	12,6
Österreich	1,9	1,9
Dänemark	1,1	2,0
Schweden	2,1	1,9

Relative Wettbewerbsposition in jüngerer
Vergangenheit verbessert

Q: UNO Datenbank, HS 1996, HS 2007, Umwelttechnikgüterdefinition lt. OECD COM/TD/ENV(2000)86/FINAL, WIFO-Berechnungen auf Dollarbasis.

- Kontinuierliches Wachstum seit Mitte der 1990er Jahre
- Strukturwandel in der Umwelttechnikindustrie zugunsten sauberer Technologien
- Deutlich positivere Dynamik als Sachgütererzeugung
- Anhaltend hohe Forschungs- und Innovationsneigung
- Geringere Inanspruchnahme öffentlicher Förderung
- Kontinuierlich zunehmende Exportorientierung
- Knapp ein Drittel der Unternehmen verfügt über Direktinvestitionen

Zukünftiger Erfolg der Umwelttechnikindustrie erfordert

- Hohe Priorisierung von Umwelt, Energie und Klima in allen Politikbereichen
- Regulierung als Anreiz für Innovationen und zur Stärkung des Heimmarktes
- Fokussierung auf umweltrelevante Innovationen durch technologiespezifische Programme
- Exportunterstützung durch öffentliche Hand
- Restrukturierung der Ökonomie anhand der Leitlinien:
low energy – low carbon – low distance

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Österreichische Umwelttechnikindustrie
Entwicklung – Schwerpunkte – Innovationen**

Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl
Wissenschaftliche Assistenz: Katharina Köberl

Im Auftrag von: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Wirtschaftskammer Österreich